

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis: in Loko: Ganzjährig... 20 Kr. — 5. Halbjährig... 10 " — 5. Vierteljährig... 5 " — 2.5. Monatlich... 1 " 70 "

Mit Postverbindung: im Inland: Ganzjährig... 14 Kr. — 5. Vierteljährig... 7 " — 2.5. im Ausland: Ganzjährig... 18 Kr. — 5. Vierteljährig... 9 " — 2.5.

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Rintergasse 9) angenommen: ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelk, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf., M. Augenthaler & E. Lessner, Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis: Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrüden 12 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Postabonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrlchs Erben. Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeitner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

N^o. 269.

Hermannstadt, Mittwoch den 21. November 1906.

122. Jahrgang.

Nationale Kämpfe.

Wien, 18. November.

Durch die deutsch-österreichische Presse geht eine bemerkenswerte Kunde: In dem südböhmischen Städtchen Budweis haben die Deutschen eine Niederlage erlitten. Solche Niederlagen konnten in früheren Zeiten die Gemüter verbittern und zu den leidenschaftlichsten Verurteilungen des gekränkten Nationalempfindens hinreizen; jetzt sieht man die Dinge viel ruhiger an und trägt sie mit der Resignation, die gegenüber unabwendbaren Ereignissen am Plage ist.

Wenn man auf die Nationalitätenkarte für Böhmen blickt, die Professor Rauchberg seinem grandiosen Werke: „Der nationale Besitzstand in Böhmen“ beigegeben hat, dann bietet sich folgendes Bild: Ein großer, grüner Komplex — das geschlossene tschechische Sprachgebiet — wird im Norden, Osten und Süden von einem breiten, gelben, bloß an einer Stelle verengten Streifen — dem geschlossenen deutschen Siedlungsgebiet — umgeben. Nur im Süden des tschechischen Territoriums fällt ein kleiner, bunter Fleck auf: die national gemischte Sprachinsel Budweis und Umgebung.

Die Majorität ist also auf Seite der Sudeten. Dennoch hat Budweis bisher eine rein deutsche Gemeindevertretung gehabt; kein Tscheche kam in den letzten Jahren in den Gemeinderatssaal hinein; kein Tscheche kam in den letzten Jahren in den Gemeinderatssaal hinein; kein Tscheche kam in den letzten Jahren in den Gemeinderatssaal hinein.

Das Uebel, an dem die österreichische Politik so lange litt, war, wie jetzt deutlich erkennbar, die Tatsache, daß man früher zu viel von Illusionen beeinflusst war. Deutsche Vorherrschhaft: wie schön und erhebend das klingt! Kein Wunder, wenn man sich durch diesen Klang verwirren ließ, wenn man vergaß, daß nur die Politik gelaud sei, die von realem Denken erfüllt wird.

Man hat alles Grenzen, und auch für die Selbstlosigkeit, die von den Deutsch-Österreichern verlangt wird, muß es ein Höchstmaß geben. Ein neues Österreich, das die Sphäre der Deutschen herbeiführen würde, müßte ebenio zusammenbrechen, wie das alte Österreich, das ihre Allmacht zur Voraussetzung hatte.

Man sieht: die nationalen Kämpfe in Oesterreich sind, nüchtern betrachtet, alles eher, denn katastrophal für die Deutschen; die Wetter der letzten Jahre haben die Reinigung der Luft vorbereitet, und wenn auch da und dort ein morscher Aft ist: sie waren im ganzen und großen zuträglich.

gemeinsamem Handeln zusammenfinden mögen, indem die eine Nation ihre Vorteile durch die Vorteile der anderen Nationen ergänze. Es ist charakteristisch, daß man sich jetzt erst daran erinnert, daß das Abgeordnetenhaus die Generaldebatte über die Wahlreform abgeschlossen und die Spezialdebatte der zweiten Lesung begonnen hat, um endlich den Faden anzuknüpfen, den man 1849 leichtsinnig zerriß.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Der Arbeiterschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner am 17. d. nachmittags unter dem Vorsitz Alexander Siebweins stattgehabten Sitzung die Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung fortgesetzt. Referent Moriz Szatmari wirts die Frage auf, ob die Mitglieder der Krankenkassen von dem Krankenpflege-Steuerzuschlag befreit werden könnten.

Die reichstägige Nationalitätenpartei wird am Mittwoch den 21. d., 5 Uhr nachmittags in ihren Lokalitäten (Galvimploz) ein Konferenz halten, um über die Stellungnahme in der Budgetdebatte schlüssig zu werden. Wie verlautet, wird die Konferenz beschließen, ihrem Ministerantrag gegenüber in einem Beschlußantrag Ausdruck zu geben.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Delegation ver sammelt sich Sonntag am 25. November, 10 Uhr vormittags in Budapest zur Eröffnungsitzung. Nachdem es bereits bestimmt ist, daß die diesmalige Delegation neuerlich durch eine Thronrede eröffnet werden wird, glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß eine Rekonstitutionierung der Delegation und eine Neuwahl des Präsidiums und des Bureaux werde vorgenommen werden.

In Wiener unterrichteten Kreisen werden die günstigen Mitteilungen, die in Berlin über die Bezeugung des Freiherrn v. Lehrenthal mit dem Fürsten Bilow ausgegeben wurden, vollständig bestätigt. Eine Verhandlung über aktuelle Fragen sei nach der Lage der Dinge nicht nötig gewesen, wohl aber habe eine Besprechung der allgemeinen Politik in großen Zügen stattgefunden und sie habe eine erfreuliche Uebereinstimmung der vorbereiteten Auffassungen ergeben.

Frankreich. Zu den seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchten über eine von Frankreich an der maroffanischen Küste geplante Flottenlandung meldet „Petit Parisien“ auf Grund zuverlässiger Mitteilungen:

Feuilleton.

Ein Spielball des Schicksals.

Roman von G. v. Berlepsch. (21. Fortsetzung.)

Gertrud schrieb: — — Es tut mir leid um ihn, daß er sein Herz an Eleonore Rudesberg gehängt haben sollte. Du kennst mich wie niemand sonst, du weißt, daß ich nicht neidisch bin auf ihre Vorzüge.

III. Am Nachmittag des folgenden Tages ist Doktor Haller bei seiner Tante, das kleine Mädchen mit seiner zerbrochenen Puppe erwartend. Ungebüldig späht er hinüber.

Endlich erscheint Käthchens blonder Kopf am Fenster und hinter ihm wird Gertrud sichtbar.

Käthchen wendet sich mit einer Frage an die Tante, worauf sie bejahend nickt. Das Kind verschwindet vom Fenster und gleich darauf auch Gertrud. Und nun erscheint sie mit Käthchen in der offenen Haustür. Auf ihrem sonst so ernsten Antlitz liegt ein fröhliches Lächeln.

„Warum kommt die Tante nicht mit?“ fragt Fräulein Waldburg. „Tante Trudchen hat Heste nachzusehen, einen großen Berg. Sie kommt nach, wenn sie fertig ist, und will mit uns spazieren gehen.“

„Hast du Tante Trudchen sehr lieb?“ „Sie sieht ihn groß an und faltet wieder die Händchen, wie bei jedem Gespräch, dessen Gegenstand ihr sehr ernst ist.“

„So lieb, so lieb — so hoch wie der Himmel ist. Hast du sie nicht auch lieb?“

„Er weicht dem unschuldig fragenden Kinderblick erschreckt aus, und sie fährt, eine bejahende Antwort für selbstverständlich haltend, fort: „Der alte Onkel und die alte Tante und Tante Waldburg haben sie lieb.“

„Er legt die Hand auf ihren Kopf in wunderbarer Bewegung. „Wenn ich erst groß bin und Geld verdienen kann wie Tante Trudchen, dann darf sie nie mehr so lange aufbleiben und arbeiten. Weißt du, warum sie immer so viel arbeitet? Ich habe es von Male gehört, aber ich behalt's nicht recht. Schulden hat sie zu bezahlen für einen Bruder, nicht für den Onkel draußen auf dem Kirchhof, sondern für einen andern. Der auf dem Kirchhof liegt, war gut, Male sagt, so gut fast wie Tante Trudchen; aber der andere soll böse gewesen sein. Aber Tante Trudchen darf es nicht hören, wenn Male mir das erzählt.“

„Sie schüttelt betrübt den kleinen Kopf. Fräulein Waldburg kommt wieder und sie beschäftigen sich nun beide mit dem Kinde, bis sie Gertruds leichten Tritt auf der Treppe hören. Käthchen springt schnell auf und umfaßt ihre Knie, als sie die Tür öffnet, den Kopf in den Falten ihres Kleides bergend.“

„Wildfang!“ sagt Gertrud, während es in ihren Augen aufleuchtet. Sie hebt das Kind empor und behält es auf dem Arm, während sie die freie Rechte den beiden andern zur Begrüßung reicht. „Wie ist's, Herr Doktor, kann der Patient geheilt werden?“ „Ich glaube wohl, nur muß ich ihn heute mit mir nehmen.“

Die alsbald in der Kirche erschienene gerichtliche Untersuchungs-Kommission stellte fest, daß die vorgeschundene Blechbüchse zur Aufnahme von Konservern geeignet zu haben scheint, da sie die Firmabezeichnung einer oberitalienischen Konserverfabrik trägt.

Die St. Peterkirche blieb den ganzen Nachmittag über geöffnet. Große Menschenmassen strömten in die Kirche, um den Ort, wo sich die Explosion ereignete, zu besichtigen.

Ein unauferklärtes Liebesdrama. Aus Berlin wird gemeldet: Eine überraschende Aufklärung hat eine Liebestragödie gefunden, die sich in diesen Tagen in Berlin abspielt hat.

Nobel. In einer Wirtschaft in Antwerpen hatte sich ein blondes Mädchen und ihr Liebhaber ein Stellchen gegeben. Plötzlich betrat eine andere Dame das Lokal und stellte sich der Blondine als die Gattin ihres „Bräutigams“ vor.

Ein Strick als Brautgeschenk. An den steilen Küsten Englands und auch Schottlands, wo die Küstenbewohner das Leben durch das Sammeln von Möbenerien fristen, ist es althergebrachter Brauch, daß die Braut ihrem Auserwählten am Hochzeitsstage einen Strick verheiratet, der nur allein aus den Händen der Braut geflochten ist.

Via vor Kurzem ein unbekannter, jetzt einer, dessen Entwicklung die Nation verfolgen muß, wie der Hebel-Herausgeber Prof. S. Krumm, Kiel, schreibt, ist Traugott Tam m. Sein Doppelroman „Im Lande der Jugend“ und „Im Lande der Leidenschaft“ (Concordia. Deutsche Verlagsanstalt, Hermann Ebhardt, Berlin W. 50) liegt jetzt in acht Auflagen vor und wurde soeben mit dem Bärenfeldpreis gekrönt.

Amerikanische Wahlwetten. In den Vereinigten Staaten bietet jede Wahl Gelegenheit zu absonderlichen Werten. Am 11. d. wurde eine große Anzahl derartiger Werten in Newyork zum Austrag gebracht. So sah man einen Mann, der damit beschäftigt war, eine Erbte über die mehrere Kilometer lange Williamsbrücke, die Newyork und Brooklyn verbindet, zu rollen.

Badeordnung im Volkssbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4: Mittwochs: Frauen, Brause, Motorwellen und Kurbäder von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends für beide Geschlechter.

In der Behandlung chronischer Lungenkatarrhe mit schwächendem Auswurf verdient „Strolin-Roche“ unbedingt angewendet zu werden, weil es nach dem übereinstimmenden Ausdruck der angesehensten Univeritätsprofessoren in kurzer Zeit den Auswurf vermindert, etwa bestehendes Fieber herabdrückt und den Appetit hebt.

Volkswirtschaft.

Ämtlicher Saatensstandsbericht. Das kön. ung. Ackerbau-ministerium veröffentlicht auf Grund der bis zum 15. d. eingelangten Berichte der landwirtschaftlichen Sachreferenten nachstehende Darstellung des Saatensstands und der landwirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns: Die dem im September und in der ersten Hälfte des Oktober herrschenden Niederschlagsmengen folgende günstige trockene und milde Witterung hat die Beendigung der Acker- und Anbauarbeiten ermöglicht.

An den Saaten haben Mäuse, die sich stark vermehrt haben, in den verschiedenen Teilen des Landes wesentlichen Schaden angerichtet, auch zeigte sich Würmer und Insekten. Die Entwicklung des Reys ist besonders befriedigend, die Pflanze ist schön, frisch grünfarbig und bedecken die gesunden jungen Blätter vollständig den Boden.

Theater.

In dem am 19. d. am hiesigen Theater zur Erstaufführung gelangten Werke „Das Blumenboot“ von Sudermann handelt es sich um ein paar Fin de siècle-Kinder, die, um irgend eine jähren Laune zu genügen, den größten und höchsten Erfolg ihrer hypermodernen Blasiertheit in ihrer eheleichen Vereinigung zu finden meinen.

„Das Blumenboot“ will offenbar als Lehrgebilde gelten. Es kontrastiert nämlich zwei ethische Welten miteinander. Die Lebermenschen, Leitmotiv: jenseits von Gut und Böse — und die Pflichtmenschen, Leitmotiv: Ueb' immer Treu' und Redlichkeit.

Der Anfang wirkt recht munter, weil zwei flott beobachtete Figuren, die Tiergartenfrüchte Thea und Fred im Vordergrund stehen. Aber ihre Laune wird ebenso schnell in Sentimentalität ertränkt wie der Humor eines gewalttätig eingeschobenen Zwischenstücks mit dem dankbaren Willen der Artistenkaei.

Die vom Spielleiter Herrn Wilhelm gut vorbereitete Aufführung des Sudermannschen Feuilletondramas — das „Blumenboot“ ist eben mehr ein allerdings mit vorzüglicher Technik aufgearbeitetes dramatisiertes Feuilleton — zeugte von gewisshafter Einübung.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. November. König Georg von Griechenland hatte gestern eine anderthalbstündige Unterredung mit Freiherrn v. Lehrenthal. Bei dieser Gelegenheit wurde, wie das „N. W. Tagbl.“ erfährt, der ganze Komplex der Balkanfragen, an denen Griechenland interessiert ist, durchgesprochen.

Telegramme.

Budapest, 20. November. Die Ausschüsse des Magnatenhauses verhandeln die vom Abgeordnetenhaus angenommenen Vorlagen. Staatssekretär Szterényi erklärte, daß die Regierung gegen die Auswüchse der Arbeiterbewegung einzuschreiten beabsichtige.

Wien, 20. November. Die Parteien des Herrenhauses mußten zur Wahlreform, welche in allen Parteien Gegner hat, Stellung nehmen. Es besteht die Absicht, zahlreiche Anträge einzubringen.

Rom, 20. November. Ministerpräsident Giolitti dürfte demnächst wegen zerrütteter Nerven demissionieren; Schatzminister Majorana wird dann Ministerpräsident.

Belgrad, 20. November. In der Parteiverammlung der Ultraliberalen hob Pajic hervor, daß Serbien sich unbedingt politisch von Oesterreich-Ungarn und dessen Alliierten, Deutschland, Lothringen muß.

Wie ist Asthma zu bekämpfen?

Diese Frage ist gelöst durch Dr. Elswirths Astmol-Asthma-Pulver, welches sofort Linderung und in den meisten Fällen sogar vollständige Heilung verschafft. Astmol ist nicht zu vergleichen mit den vielfach angepriesenen Mitteln, die in den meisten Fällen vollständig ihren Zweck verfehlen und im günstigsten Falle nur geringe und vorübergehende Linderung schaffen.

Witterungsberichte.

Table with columns: Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 725.9), Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter. Data for 7 Uhr and morgens.

Table with columns: Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 725.9), Temperatur nach Celsius, Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag, Windrichtung, Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter. Data for 7 Uhr and morgens.

Fremdenliste

Hotel Kömischer Kaiser. Glis, Holenzweig, Nachmann, Schiefinger, Reppnig, Gernsheim, Gambon samt Frau, Ingenieur, Kaparek, Kontrolleur, von Wien; Peter, Klaus, Jiny, Weiß, Kaufmann, Deutsch, Deszl, Ingenieur, Zuganyi, Beamter, von Budapest; Liebmann, Privatier, von Berggrub; Korimos samt Tochter, Gutsbesitzer, von Marosvásarhely; Kolin, Kaufmann, von Temesvár.

Stadttheater in Hermannstadt.

Direktion: Leo Bauer. Mittwoch den 21. November 1906: II. Abonnement. Romeo und Julia. Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Kassaeröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

Table with columns: 4 1/2% ung. Goldrente, 3 1/2% ung. Kronenrente, 4% ung. Grundentl.-Obligationen, etc. Values for various financial instruments.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

Table with columns: 4 1/2% ung. Goldrente, 3 1/2% ung. Kronenrente, 4% ung. Grundentl.-Obligationen, etc. Values for various financial instruments.

Hermannstädter Münzenplatzkurs

Table with columns: Kauf Verkauf, 100 Mark (Gold), 100 Mark (Noten), etc. Values for gold and silver coins.

4 1/2 prozentige Pfandbriefe

der Hermannstädter allgem. Sparkassa, steuerfrei und pupillarischer, werden, soweit der verfügbare Vorrat reicht, verkauft. Wechselstube der Hermannstädter allgem. Sparkassa, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 12.

Auf der Straße von Holzungen nach Hermannstadt ging Sonntag den 18. November 1906 — nachmittags — verloren eine: Kamelhaardecke. Der Finder wolle sie Saggasse 29, I. St., gegen Entlohnung abliefern.

M.-Z. 16514/1906. [1081] 3—3

Kundmachung.

Donnerstag den 29. November 1906
vormittags 9 Uhr wird zum Verkauf des
städtischen Hauses Emergasse Nr. 25 (ehem.
Phlept'sches Haus) im Rathausfaale eine münd-
liche Lizitation abgehalten, zu der auch schrift-
liche Offerte zugelassen werden.

Die näheren Lizitationsbedingungen liegen zur
Einsichtnahme im Stadtbauamte auf, wo auch bis zum
Beginn der mündlichen Lizitation die mit 1000 Kronen
Badium versehenen Offerte einzureichen sind.
Nagyszeben, am 12. November 1906.

Der Magistrat.

M.-Z. 3562/1906. [1084] 3—3

Konturs.

Zur Befetzung der am 1. November l. J. durch
Tod erlegten **Polizeihauptmannstelle** der
f. **Freistadt Szászsebes** wird hiermit zu Folge
Obergespanserlasses 3. 873/1906 der **Konturs** bis
10. **Dezember l. J.** ausgeschrieben.

Bewerber um diese für Lebensdauer zu besetzende
Stelle, welche mit einem Jahresgehälte von 2400 Kronen
und fünf Duinquennalzulagen verbunden ist, haben ihre
vorchriftsmäßig gestempelten, mit dem Taufschein, Be-
fähigungszeugnissen und im Falle bisheriger Dienst-
leistung mit dem letzten Dienstzeugnis versehenen Gesuche
innerhalb des obigen Termines beim gefertigten Stadt-
magistrate einzureichen.

Bemerkt wird, daß der Stadthauptmann bisher
auch mit der Führung des Gemeinderichtes betraut
war und für die Dauer dieser Betrauung hierfür eine
besondere Zulage von 600 Kronen pro Jahr erhält.
Szászsebes, am 12. November 1906.

Der Stadt-Magistrat.

Dörr, Bürgermeister. Streitfeld, Oberrat.

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 31. Oktober bis
16. November 1906 Verstorbenen:

- 31. Oktober. Mikulae Dunitru, Tagelöhner, 57 J., gr.-or., Franz Joseph-Bürgerhospital.
- Viktor Adam, 2 M., gr.-fath., Sogtor 181.
- 2. November. Helene Dengel geb. Sirbu, 28 J., gr.-or., Franzgasse 14.
- Johann Gunesch, städt. Musiker, 56 J., evang., Nosmaringasse 3.
- 3. Julius Ince, 1 M. 1 W., r.-fath., Fingeringpl. 3.
- Witwe Martha Kafehucan, 86 J., gr.-or., Sagtor 147.
- 4. Das todtgeborene Mädchen des Johann Eckenreiter, Mühlgasse 20.
- 5. Mikolae Kapaczina, Kanzlist, 38 J., gr.-or., Staatsheilanstalt für Geistesranke.
- Das todtgeborene Mädchen des Peter Siehn, f. ung. Geburtsklinik.
- 6. Lazar Bacilla, Ziegeldecker, 46 J., gr.-fath., Heltauertor 36.
- Rudolf Kuttler, Schüler, 8 J., evang., Franz Joseph-Bürgerhospital.
- Luise Albertine Ganther, 1 J. 10 M., evang., Reispergasse 17.
- 7. Eujanna Fefete, 76 J., unit., Margarethengasse 18.
- Karl Kremer, Selbwarenhandl., 59 J., evang., Reispergasse 4.
- 8. Johann Lapschankst, Schuhmachermeister, 86 J., röm.-fath., Neujst. 17.
- 9. Mario Cecon, Walbarbeiter, 69 J., röm.-fath., Franz Joseph-Bürger-Spital.
- Richard Mayer, 3 W. 1 T., evang., Mühlgasse 4.
- 10. Albert Leonhard, Gemeindevotär i. P., 64 J., evang., Hutplatz 3.
- 11. Johann Klein, Schmiedmeister, 48 J., evang., Franz Joseph-Bürgerhospital.
- 12. Witwe Elisabeth Hudak geb. Varga, Höckerin, 73 J., röm.-fath., Heltauertor 43.
- Witwe Marie Boffelt geb. Werfurean, Pfründnerin, 78 J., röm.-fath., städt. Siechenhaus.
- Gustav Schiefedanz, Privat-Ingenieur, 57 J., evang., Reispergasse 31.
- 13. Der totgeborene Knabe des Dr. Lázár Mátyás, moj., Reispergasse 11.
- Witwe Paraschiva Bestemeean geb. Moldovan, Tagelöhnerin, 83 J., gr.-or., Langgasse 27.
- 14. Karl Kácsáé, Schneidergelhilfe, 20 J., gr.-fath., Franz Joseph-Bürgerhospital.
- Anton Lipő, Kellner, 42 J., röm.-fath., Staatsheilanstalt für Geistesranke.
- 15. Katharina Tatar geb. Ince, Tagelöhnerin, 56 J., röm.-fath., Staatsheilanstalt für Geistesranke.
- 16. Witwe Anna Muntean geb. Barabás, Tagelöhnerin, 58 J., gr.-or., Franz Joseph-Bürgerhospital.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichts-
briefe. Erfolg garantiert. Ver-
langen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Buchergere, Zürich 52 (Schweiz).
(179) 90—100

Für Mastdarm-
„Goldader-“
Zuckerkranke.

für Wöchnerinnen und Säuglinge
unentbehrlich. Für jeden Menschen,
der die Reinlichkeit liebt, ist die Ver-
wendung des „ZERO“ unentbehrlich, denn
es bietet absolute **Reinlichkeit** und an-



genehmes Gefühl, verhindert jede Reibung und Infection.
Im Gebrauche billiger als Papier. **Überall erhältlich!**
„ZERO“, patent. Wattwarenfabrik,
Telefon 87—52. BUDAPEST. Telefon 87—52.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
besiegt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche

Haus Wagnergasse Nr. 1

mit anschließendem Baugrund von zirka 160 q Klaftern
(Jahresertragnis 1100 Kronen) ist aus freier Hand
zu verkaufen. [1911] 5

2 Geschäftlokale

Saggasse 11 und Saggasse 50
sind sofort zu vermieten.

Näheres bei **Johann Mihailu,**
Hotelier, Saggasse Nr. 11.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis
sendet August Marbes, Bremen. (301) 33—52

Flechten- oder Asthma-

kranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden,
verlangen Prospekte und beglaubigte Urteste aus
Österreich gratis. C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld
(a/Elbe), Deutschland. [1984] 9—12

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unent-
geltlich brieflich mit, wie ich von meinem
qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer
Zeit voll-tändig geheilt wurde. (859) 5—6

Brigitta Stich, Hausbesitzerstgattin,
München, Linruastr. 13.

Den unwiderleglichsten Beweis!

gediegenster Leistungsfähigkeit liefert durch jedes neue Opus ihrer Instrumente die vielfach
ausgezeichnete und renommierte Pianofortefabrik „F. Robert Reinhold“, deren wahrhaft
„künstlerische Erzeugnisse“ sich in weitesten und massgebendsten musikalischen Kreisen einer
ausserordentlichen Beliebtheit erfreuen.

Reinhold - Pianos!

empfehlen sich stets durch sich selbst und stehen gegenwärtig an erster Stelle.

Alleinige Vertretung der Firma Reinhold

(für Siebenbürgen) nach wie vor in

F. A. Kauffmann's Klaviersalon, Hermannstadt, Grosseer Ring Nr. 14.

Reinhold-Pianos, welche auf diesem Gebiete durch andere Vermittlung bezogen
werden, können von der Fabrik daher nicht mehr als ganz neu und mustergültig anerkannt
werden. [1917] 6—19

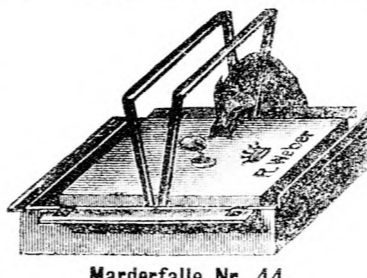
Ihren Bedarf an Kaffee und Thee



decken Sie am besten bei **Julius Meinel** in **Budapest** (Filiale:
Hermannstadt, Heltauergasse 24). Die Firma **Julius Meinel**
ist nachgewiesenermassen in Ungarn die grösste ihrer Branche.
Sie importiert Kaffee und Thee nachweisbar direkt aus den
Produktionsländern. Verlangen Sie Preiscurant; dieser bietet an
und für sich eine interessante Lektüre und enthält eine Menge von
Dingen, die für jede Hausfrau höchst wissenswert sind. Der Preis-
curant wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.
Julius Meinel, Budapest. — Filiale: **Hermannstadt, Heltauergasse 24.**
[1923] 13—24

51 goldene Medaillen. — Weltausstellung St. Louis auf Fallen einzig verliehene „goldene Medaille“.

Raubtierfallen,
Selbstschüsse,
Jagd- und Fischereiartikel.



Rudolf Webers
Fuchseisen Nr. 11 b.

R. Weber, älteste deutsche Raubtierfallenfabrik,
Kais. königl. österr.-ungar. Hoflieferant.

Gegründet 1871. — Telegramm-Adresse: **Fallen-Weber.** (1052) 5—13

Haynau in Schl.

KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT
VERSCHÖNERUNG UND VER-
FEINERUNG DES TEINTS **PUDER**



Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toilette-seifen- und Parfümerien, Wien.
K. und k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2.40. [114] 32—36

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, bei
Gustav Meltzer und bei der „Ersten Siebenbürger Stearinkerzenfabrik“.

Ein der Lederbranche kundiger, im Opitschen-
(Bosckor-)Ausschnitt tüchtiger [1076] 3—4

Konmis

der der drei Landesprachen mächtig ist, findet dauernde
Stellung in der Leder- u. Schuhwarenhandlung
Franz Geisberger, Mühlbach (Szászsebes).

Die Hauptagentschaft für Nagyszeben
und Umgebung von einer in allen Versicherungs-
Branchen tätigen

Assekuranz-Gesellschaft

wäre an eine in Nagyszeben domicilierende, gut-
renommierte Firma, respektive an eine gutkreditierte
und vermögende Privatperson, welche womöglichst
im Versicherungsweesen bereits tätig war, zu
übergeben.

Diesbezügliche Anträge, mit entsprechenden Be-
ferenzen, sind unter Postfach Nr. 17 an das Haupt-
postamt in Kolozsvár zu richten. [1085] 2—2

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias

leidet, kaufe eine Flasche
Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher Gicht, Rheuma, Gonds, Fuß-, Hüften- und
Kreuzschmerzen, Gänse- und Füßeiswürde, sowie
Niederküngen sicher heilt. Die Wirkung macht sich
in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

Dr. E. M. Flesch's
„Magyar-Korona“-Apotheke.
Györ, Baross-ut 24.

1¹/₂ Deziliter-Flasche 2 Kronen. — Zum längeren Gebrauch
Familien-Flaschen 5 Kronen. — Bei Bestellungen von
drei kleinen oder zwei Familien-Flaschen erfolgt bereits
franko-Zusendung. [1899] 15—72



Globus
Putz-Extract
putzt besser
als jedes andere Metall-Putzmittel
Alleinigerfabrikant Fritz Schultze jun. AG Leipzig Eger.
(1919) 5—6



Hauptdepot für Hermannstadt:
Karl Müllers Apotheke,
„Zum schwarzen Adler“
Baron Brukenhalsches Palais.
(727) 26—110

Erhalten täglich,
Tage nach Beu-
Pränumer
in 2
Ganzjährig . . .
Halbjährig . . .
Vierteljährig . .
Monatlich . . .
Mit Zusendung
Haus monat
Einselne Nu
Mit Postze
im 3
Halbjährig . . .
Vierteljährig . .
im Au
Halbjährig . . .
Vierteljährig . .
Für die Redaktio
Friedrich
Manuskripte we
geheilt; unfrank
genom
Titel-Abonne
Nro. 2

[Dr. R.
mit der zu der
beschäftigt und
Druck laste, un
breche. Fälle
in unseren bes
schiffe jah au
gesunder Männ
der weiblichen
auch die letzte
Sorge um die
klar in d
bornehme fäc
schwer krank.

Es wurde
und Sünden de
gebende belaste
worden, daß d
Arznei bekämpfe
kurz und
so zwischern die
Dann mit
Persönlichkeiten.
an die Gesunde
Blut einzugieße
Wenn man
man kann im g
Aber zunä
der vornehmen
oder Krankheiten
es nur letzteres,
den auch ande
wordenen Lebens
mügte man sich
körper ehestens u
Als Leute,
dem „Geist der
auch die letzte
Wird die weibli
Sft immer um
guten Hausfrau
Das muß doch e
denkbar, daß ein
Glück und tieffe
erziehen versuche
genießen könne.
wir auf eine dies
ihrer Mutter zur

„Dürfte ich
frag Dr. Falla.
„Wenn Sie
sehr dankbar.“
Sie gehen fo
nach und murmelt
der das Gold nich
Sie haben n
gleitet, hat den b
Sie lenkt in den w
will sie zurückzufe
„Sie werden
Aber er bitt
wesen, ein herzbet
Toten! Es ist sit
flüstern leise, von
und aller — nein,